

„Dann schlug Valérie vor, nach Bern zu fahren, um uns Sugar zu organisieren. Wir machten uns schön und zogen unsere besten Klamotten an. Im Zug sprachen wir kaum ein Wort miteinander. Jeder wusste vom anderen, dass er verzweifelt war.“

Michelle Nahlik erzählt in ihrem autobiografischen Buch die Geschichte einer Gymnasiastin, die mit siebzehn Jahren vom Heroin abhängig wird und alles verliert. Die Autorin stützt sich auf ihre gesammelten, von ihr selbst illustrierten Tage-



bücher aus den Jahren der Sucht und beschreibt die Welt der Junkies und Dealer, ihr Elend und ihre Träume an den Schauplätzen in Bern, Thun und Zürich aus erster Hand.

Zahlreiche Originaldokumente aus dem Tagebuch ergänzen den Text. Es ist eine authentische Geschichte, die man mit grösster Spannung und Anteilnahme liest. Es ist aber auch ein Beispiel dafür, wie man nach Jahren der Abhängigkeit den Ausstieg erfolgreich schaffen kann.

Michelle Nahlik

Das Maktub von Luana

Sugar. Ein Tagebuch

268 Seiten, zahlreiche Abbildungen

gebunden, 14 x 24 cm

CHF 36.00 / € 24.80

ISBN 978-3-905769-16-6

„Ich blättere an den Anfang der Tagebücher zurück zu den Aufzeichnungen von Luana, als sie 17 Jahre alt war. Wenn ich heute darin lese, kommt es mir vor, als sei das Mädchen, das damals geschrieben hat, ein Teil von mir und dann wieder jemand, der mir heute fremd ist. Es war, als habe mir jemand anders noch einmal alles erzählt und mir die Erlaubnis gegeben, ihre Geschichte aufzuschreiben.“



Mich hatte das Ganze mehr mitgenommen als Betti. Sie war an derlei Dinge gewohnt und hatte dies wohl nicht zum ersten Mal getan. Ich war von Bettis Verhalten verwirrt und abgestossen, aber auch beeindruckt. Ich wollte auch so abgeklärt wie Betti sein, die anscheinend mühelos fähig war, den Preis für ihre Sucht zu bezahlen und alle damit verbundenen Widerwärtigkeiten zu verdrängen. Ich wünschte mir die Fähigkeit, ebenfalls so mühelos alles hinter mir zu lassen, aber dies gelang mir auch diesmal erst, als ich meinen lang ersuchten Knall intus hatte. Erst jetzt konnte ich Betti mein Gefühl des Ekels ausdrücken. Sie sagte: Ein Schuss ist ein Mittel für alles im Leben und lächelte mich mit ihrem verfaulten Gebiss an. Es war das letzte Mal, dass ich Zeit mit Betti verbracht, wenig später wurde sie tot aufgefunden.

24 Bettis Mutter

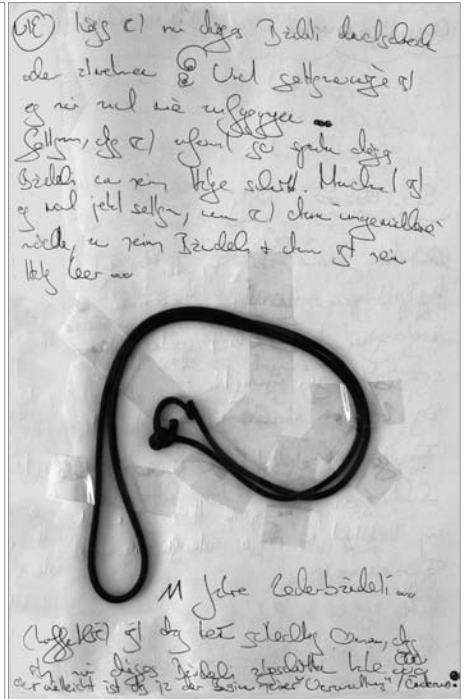
Ich erfuhr von Bettis Tod von meiner Freundin Valérie.

Es schnürt mir die Kehle zu. Seit jenem Ereignis hat mich Ihr gefühltes Stöhnen verfolgt und ich frage mich, ob es wohl ein Zeichen gewesen ist, dass sie bald sterben muss. Ich stoppe meine Gedanken, denn ich fühle, es kann gefährlich werden, mich in das Schicksal von Toten einzumischen. Ich erinnere mich an Worte, die ich einmal in einem Buch gelesen habe: Die Wahrheit muss gelebt werden und nicht doziert. Die Trauer berührt meinen Körper überall, und leider ist ihre Umarmung weder behutsam noch scheu, sondern rücksichtslos und schmerzhaft.



ie gesehen hatte, verspürte ich das Bedürfnis, einem Telefonbuch, das etwas lädiert in der Ten Trachtel. Da es mehrere Nummern hatte,

84



„Ich hasse ihn, aber ich brauche ihn, ich verfluche ihn, ich will ihm fernbleiben, suche aber immer wieder seine Nähe.“

Luana im Tagebuch über Viktor, ihren Dealer

Michelle Nahlik, geboren in Thun, ist biomedizinische Analytikerin und lebt heute im Kanton Freiburg. Sie schreibt Tagebücher seit ihrer Kindheit, daneben Erzählungen und Gedichte. Die autobiografische Geschichte von Luana ist ihr zweites Buch. Das Buch ist im Buchhandel erhältlich oder kann direkt vom Verlag telefonisch oder unter mailbox@elfundzehn.ch bestellt werden.

elfundzehn Verlag
 Stadtgraben 11
 CH-8193 Eglisau
 Tel 044 867 12 14
 Fax 044 867 21 53
mailbox@elfundzehn.ch
www.elfundzehn.ch